



Ort: Restaurant Stadthof, Glarus

Datum: Mittwoch 14. März 2018

Zeit: 17.20Uhr - 19.30Uhr

Vorsitz: Samuel Zingg

Anwesend: Raffaele Tassone, Nelly Krieg, Cyrill Cornelli, Köbi Stüssi, Brigitte Kubli, Heidi Landolt, Pius Aschwanden, Franziska Leuzinger- Landolt, Sonja Trümpi.

Entschuldigt: Doris Bosshard- Luchsinger

Abwesend:

Traktandum/ Information	Beschluss/ Pendeuz
1. Protokoll und Traktandenliste	Das Protokoll wird verdankt. Keine Änderungen.
2. Informationen 1. Mitteilungen aus den Stufen 2. Mitteilungen aus dem Präsidium a. AG Unterrichten und Beurteilen b. AG GLLP c. HAL Nord/ Mitte	<p>1. GVBU: Die HV des Verbandes findet am 17.4.18 um 17.30h in den Räumlichkeiten der KBS Glarus statt. Die gewerblich- industrielle Berufsschule treibt das E-Learning voran, ab Sommer erhält jeder Lernende eine Mailadresse der Schule. Ebenso werden mehr und mehr E- Lehrmittel, teilweise mit Ergänzungen in Papierform, verwendet.</p> <p>Sek I: Die letzten Sitzungen hat der Verein im Herbst 17 abgehalten, dabei wurden die verschiedenen Positionspapiere des LCH studiert und besprochen. Dem Master für alle steht der Vorstand kritisch gegenüber; die Problematik betreffend Raumklima ist für die Vorstandsmitglieder nicht prioritär, da kein Geld vorhanden ist, um die Situation zu verbessern. Ein grosses Thema bei den Sek LP ist der Lohn, da laut Köbi die LP in GL Nord erneut eine Nullrunde hinnehmen mussten, was zu schlechter Stimmung unter den LP führt. Zur laufenden Weiterbildung in RZG hat Köbi positive Rückmeldungen zum Bereich GG vernommen, die Dozentin wird als kompetent wahrgenommen, aber der Arbeitsaufwand von 30-40 Stunden Arbeitsleistung ist happig, insbesondere da er bis zu den Sommerferien zu leisten ist. Für den Bereich Geschichte sind die Rückmeldungen unterschiedlich. Es gibt zu diesem Verbundfach weiterhin Fragezeichen.</p> <p>PGL: Das letzte Treffen des PGL light fand im November 17 statt, auch diese LP haben die Positionspapiere des LCH gesichtet und besprochen. Das Positionspapier betreffend Masterausbildung für alle LP führte zu Diskussionen und Fragen wie z.B. Welche Konsequenzen hat diese Veränderung für LP, die nicht über einen Bachelor verfügen? Wer trägt den hohen finanziellen Aufwand für die längere Ausbildung und später höheren Lohnkosten? Sämi führt dazu aus: Es gilt weiterhin Besitzstandswahrung. Die gestiegenen Anforderungen an LPs machen eine bessere Ausbildung nötig, es ist jedoch nicht angedacht, mehr Zeit an der PH zu verbringen, sondern die Ausbildung soll einen grossen Praxisanteil und die Ba-</p>

	<p>chelorprüfung beinhalten, der Masterabschluss soll anschliessend berufsbegleitend erworben werden. Zum Positionspapier Digitalisierung: Grundsätzlich ist der Vorstand PGL damit einverstanden. Offenbar erfolgt die Umsetzung in den drei Gemeinden jedoch unterschiedlich, da die zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen verschieden gross sind, die Entwicklung soll im Auge behalten werden. Positionspapier Raumklima: Bei Neubauten soll darauf geachtet werden, in alten Gebäuden wird die Umsetzung schwierig sein. Immer wieder Thema im PGL sind die Wechsel der SL Stufe Primar in der Gemeinde Mitte.</p> <p>HLG: Die HLG- LP hatten kein Treffen im eigentlichen Sinn, Ende November 17 konnten sie sich aber im Rahmen einer vom Kanton organisierten WB zum Thema LP 21 und Heilpädagogik austauschen, was Brigitte als sehr wertvoll empfand. Das gemeindeinterne Netzwerktreffen im Süden hat stattgefunden, im Herbst ist wieder eine gemeindeübergreifende Veranstaltung angedacht. Nachfrage von Sämi bezüglich der Bandbreite der SHL- Pensen (max. 20%): Dies scheint im Süden zu funktionieren, zur Situation in den anderen Gemeinden kann Brigitte keine Auskunft geben.</p> <p>HTG: Die LP haben sich seit der Sitzung im Anschluss an die KLK nicht mehr getroffen. Dass die Nachqualifikation WAH und TTG trotz grossem Zeit- und Arbeitsaufwand sowie Prüfung lediglich mit „besucht“ ausgewiesen wird, stösst sauer auf und wird so von den WAH/TTG- LP nicht akzeptiert. Sämi hat dies beim DBK deponiert. Er führt aus, dass diese Nachqualifikation eine Anweisung des Arbeitgebers (zwingend für Weiterbeschäftigung, gilt nur im Kanton Glarus) ist und keine Unterrichtsbefähigung für das Fach WAH oder TTG. Es könnte aber durchaus mit „bestanden“ ausgewiesen werden, ohne rechtliche Konsequenzen. Sämi bleibt dran.</p> <p>GVSS: Der GVSS hat sich zu zwei Sitzungen getroffen. Aufgrund mehrerer Missverständnisse und Verwirrungen bezüglich Datum mit den Verantwortlichen LWB beim DBK hat der GVSS die Kosten der WB Bouldern schlussendlich selber getragen.</p> <p>Im Hinblick auf die «Redimensionierung» des Glarner Sportamtes, hat sich der Vorstand GVSS Gedanken gemacht, welche Punkte bei einem Relaunch zu beachten wären und welche Aufgaben das Amt sinnvollerweise übernehmen könnte: Fachstelle müsste von Fachperson besetzt werden, zugleich auch Beratungsfunktion für Sport-LP, Qualitätssicherung Sportunterricht sicherstellen, Anlaufstelle für Stellvertretungen, Übernahme Organisation kantonaler Anlässe, Organisation WB, Beratung bei Um- und Neubauten von Sportanlagen etc.</p> <p>Via Sämi bringt Pius einen Vorschlag in die AG Lehrmittel ein: Die Kompetenzbox für den Sportunterricht, Lehrmittelverlag Zürich, soll in die Lehrmittelliste aufgenommen werden, je eine Box pro Team.</p> <p>Diskutiert wurde auch die Erhöhung des SVSS Mitgliederbeitrages.</p> <p>Der GVSS beobachtet weiterhin die Stundenplanung Sport der KBS Glarus.</p>
--	---

	<p>Im Vorfeld der Abstimmung zur Sanierung/ dem Ausbau der Lintharena an der Landsgemeinde äussert der GVSS- Vorstand Bedenken bezüglich zukünftigem Stellenwert und Organisation des Schulschwimmens im GL Nord.</p> <p>Stufe Kiga: Die Vertreterinnen der Kiga- Stufe planen ein Treffen mit Lehrpersonen aus allen drei Gemeinden. Sie stellen fest, dass es immer schwieriger wird, motivierte Kolleginnen zu finden und zur Mitarbeit zu bewegen. Lili und Nelly fragen sich, ob Treffen mit LP aus dem gesamten Zyklus 1 nicht sinnvoller wären. Auch die Kontaktpflege unter den Kiga- LP ist schwierig. Aktuelle Themen sind die WB im Fachbereich Medien und Informatik, die Zusammenarbeit mit den LP des Zyklus 1 sowie die Planung der WB- Woche im Mai 18.</p> <p>2. a. Sämi macht einige Ausführungen zum im Entwurf vorliegenden Grundlagenpapier Unterrichten und Beurteilen.</p> <p>Bedenken Brigitte: Sie empfindet den Weg als sehr klinisch, sehr auf Diagnose ausgerichtet, dem Mensch und seiner individuellen Entwicklung wird ihrer Meinung nach zu wenig Beachtung geschenkt. Köbi fragt sich, ob die ganzheitliche Beurteilung wie im Papier dargelegt zeitlich leistbar ist und den Gegebenheiten der Berufswelt entspricht.</p> <p>Franziska hat Doris an der letzten Sitzung dieser AG vertreten. Während der gut zweistündigen Sitzung studierten und besprachen die Teilnehmenden das neu erarbeitete Grundlagenpapier Unterrichten und Beurteilen des DBK. Im Anschluss daran sammelten Andrea Glarner und Andi Karrer Hinweise, möglicherweise auftauchende Schwierigkeiten und Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen. Als Vertreterin des LGL habe ich darauf hingewiesen, dass wir LP für das im Grundlagenpapier geforderte „breite Beurteilungsrepertoire“ dringend Weiterbildung und für eine qualitativ gute (!) und umfassende Beurteilung, so wie sie im Grundlagenpapier angedacht ist, mehr Ressourcen (Zeit und Manpower) benötigen. Im Anschluss erfragt Sämi das Bedürfnis nach einer Grossveranstaltung analog zur Vernehmlassung zum Glarner Lehrplan. Möglicher Zeitraum: Anfang 2019, je nach Fortschreiten der Arbeit in der AG. Absicht: Zugrundeliegende Haltung betreffend Beurteilen und Fördern diskutieren, vorgeschlagene Instrumente besprechen, breitabgestützt durch viele LP, anschliessend Rückmeldung ans DBK. Die Anwesenden befürworten einen solchen Anlass.</p> <p>b. Die Mitglieder der AG GLLP haben den Einsatz der Praxisbegleiter im weiteren Prozess diskutiert. Die Gemeinde GL Mitte entschädigt zwei Praxisbegleiter pro Schulstandort mit je einer Jahreslektion. Glarus Nord führt den Prozess unter Leitung der SL in den Unterrichtsteams weiter. Sämi hat bei den Verantwortlichen deponiert, dass die Ressourcen vorgängig geklärt werden müssen. Die Kurse der LWB des Kantons Glarus finden neu in Kooperation mit der PH Schwyz statt, die Glarner LP werden alle Kurse der PHSZ gratis besuchen können. Der Startzeitpunkt wird</p>
--	--



	<p>kommuniziert, weitere Infos folgen.</p> <p>c. GL Mitte: Lohnstruktur Kiga und Primar sowie 28/26: Bei der Gemeinde Glarus sind diese Fragen weiterhin offen, das Präsidium wird dies beim nächsten Treffen wieder thematisieren. Bundesgerichtsentscheid Beitrag Eltern (Unentgeltlichkeit Volksschule):M. Bilger zeigt Verständnis für dieses Anliegen.</p> <p>Nord: Lohnstruktur Kiga und Primar sowie 28/26: M.- H. Stäger strebt eine Anpassung der Struktur, eine sogenannte Einstiegsstufe, an. Die Rektorin hat unser Anliegen zu den Pensen gehört, die finanzielle Lage der Gemeinde erlaubt jedoch keine Änderung. Zum Bundesgerichtsentscheid: In GL Nord existiert dazu ein Reglement, welches jedoch noch angepasst werden muss.</p> <p>Die Terminsuche mit den Verantwortlichen der Gemeinde Süd läuft.</p>
3.Schwerpunkte 1. KLK Themen und Form 2. Lohnstruktur Kiga und Primar 3. AG Lehrmittel	<p>1. Die KLK 2018 soll gewerkschaftlicher sein als der Bildungstag 17 letztes Jahr. Sämi schlägt mögliche Formen vor: Eine Podiumsdiskussion zu einem aktuellen Thema mit neutraler Moderation und verschiedenen Teilnehmern aus allen Interessengruppen, oder Referat (e). Die Mehrheit der BeKo spricht sich für eine Podiumsdiskussion aus, mit der Möglichkeit Fragen aus dem Publikum aufzunehmen.</p> <p>2. Siehe Traktandum 2.c.</p> <p>3. Anlässlich der zweiten Sitzung wurde die LM- Liste bereinigt. Wünsche müssen via Vertreter in die AG eingebracht werden, damit sie geprüft werden können.</p>
4. Varia	Keine Varia.

Nächste Sitzung: Mittwoch 6.6.18, 17.20h, Restaurant Glarnerhof, Glarus.

Glarus, 17.3.2018

Franziska Leuzinger- Landolt